

Landschaftspark Belvedere

Erläuterung zum Entwurf

Lage

Das ca. 300 ha umfassende Gebiet des Landschaftsparks Belvedere liegt in den Kölner Stadtbezirken Lindenthal und Ehrenfeld zwischen der Militärringstraße im Osten und der Bundesautobahn A1 im Westen, sowie der Bahnlinie Köln-Aachen im Süden und dem WDR-Gelände in Bocklemünd im Norden. Zentral gelegen ist das Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung, welches mit dem Gut Vogelsang auch die umliegenden Felder bewirtschaftet.

Der Landschaftspark Belvedere bildet den Lückenschluss im Äußeren Grüngürtel Köln und stellt gleichzeitig die Verbindung her zu der westlich der A1 gelegenen offenen Agrarlandschaft. Er ist Verbindungsstück und Gelenk in dem übergeordneten Freiraumkonzept RegioGrün der Regionale 2010.

Der Park

Aus seiner Lage heraus entwickeln sich die räumliche Grundstruktur und das Thema des Landschaftsparks. Zunächst wird das den Grüngürtel in Gänze prägende Gestaltungsprinzip übernommen, wonach Waldparzellen den Grüngürtel nach Außen hin abschirmen und nach Innen hin die wichtigen Erholungsflächen rahmen. Diesem Prinzip folgend erhält auch der Landschaftspark Belvedere einen starken Rahmen aus Waldparzellen. Dazu wird der Bestand leicht ergänzt, der mit Gehölzen bewachsene Autobahndamm geht in der Rahmenfigur auf.

In den Waldrahmen schreibt sich die östliche Spitze des Agrarlandschaftskorridors ein, wodurch der Landschaftspark sein Thema findet. Anders als in angrenzenden Grüngürtelbereichen ist dies nicht die alleinige Erholungsnutzung mit Wiesen-, Wasser-, Spiel- und Sportflächen. Hier wird vielmehr die landwirtschaftliche Nutzung zum Thema gemacht, kultiviert und in Szene gesetzt. So erhält der Äußere Grüngürtel einen neuen Baustein, der sich formal in die Gesamtfigur integriert, der aber thematisch neue Wege geht. Ein Landwirtschaftspark entsteht, dessen Räume zweierlei leisten: zum einen Produktionsstätte zu sein, zum anderen aber auch Erlebnisraum für Erholungssuchende.

Agrarische Nutzung als Parkelement

Die bisherigen Ansätze, die landwirtschaftlichen Flächen aufzuwerten, bestanden vor allem darin, die Flur strukturell anzureichern, z.B. mit Hecken oder Ackerrandstreifen. Der hier vorgestellte Entwurf geht einen Schritt weiter und versteht die agrarische Nutzung selbst als Element des Parks. Bei der Umsetzung der Parkgestalt wird der Landwirt zur Schlüsselfigur.

Die vorhandene Fruchtfolge soll um eine vierte, blühstarke Frucht oder mehr Zwischenfrüchte ergänzt werden, so dass das Patchwork der Felder deutlicher, farbenfroher und abwechslungsreicher wird. Die Feldbewirtschaftung wird zu einem Erlebnis für die Augen und durch sie verändert der Park sein Erscheinungsbild Jahr für Jahr.

Erschließung und Anbindung

Die vorhandenen Wirtschaftswege, Rad- und Wanderwege, die Routen der Grünzüge ‚Am alten Rhein‘ und ‚Neue Energien‘ sowie der Jakobsweg werden zu einem Wegenetz ergänzt, das den Park in seiner Tiefe erschließt und gleich einem Spinnennetz in seiner Umgebung verankert.

Die Erschließung des Parks wird geprägt von dem bestehendem Wegekreuz (Belvedere-/ Vogelsangstraße – Carl von Linné Weg/ Auf der Aspel) und einem neu angelegten Rundweg.

Das Wegekreuz bindet die umliegenden Quartiere an den Park und das mittig liegende Max-Planck-Institut an den übergeordneten Verkehr an. Die bestehenden Verkehrsregelungen auf der Belvederestraße (Einfahrt vom Freimersdorfer Weg für Fahrzeuge aller Art verboten, Einfahrt vom Gregor-Mendel-Ring nur für Anlieger frei) bleiben erhalten.

Der Nord-Süd-Richtung des Äußeren Grüngürtels folgend erschließen Belvedere- und Vogelsangstraße die Festungsanlagen des ehemaligen Rayons und verbinden damit die für die Erholungsnutzung und die Umwelt- und Agrarpädagogik wichtigen Punkte Freiluga, Gut Vogelsang und Fort IV. Zur Herausstellung und besseren Ablesbarkeit des Weges in der offenen Flur wird die bestehende Baumreihe im Norden ergänzt.

Carl von Linné-Weg und Auf der Aspel als Ost-West-Verbindung werden mit einem beidseitigem 9 m breiten „Kulturpflanzenstreifen“ markiert. Hier werden in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut besondere Kulturpflanzen gezeigt.

Der Rundweg wird zur Regionale 2010 mit einem zusätzlichen 6 m breiten Blühstreifen herausgearbeitet. Der Rundweg teilt sich in einen ‚Waldweg‘ in der östlichen und einen ‚Felderweg‘ in der westlichen Hälfte des Parks. Der Waldweg führt zur Hangkante der Niederterrasse, er eröffnet schöne Blicke auf das Gut Vogelsang und bindet den Hain mit den Ruinen alter Flagstellungen ein. Der Felderweg erschließt die Weite des Raumes, er führt durch das Patchwork der Felder, er ist der schöne Umweg.

Um sowohl den Ansprüchen der landwirtschaftlichen Nutzung als auch der Erholungssuchenden (einschl. der Schüler der Behindertenschule an der Belvederestraße) an die Wegebeschaffenheit gerecht zu werden, sollen der Felder- und Waldweg einen geschotterte Fahr- und einen asphaltierten Seitenstreifen von 1,50 m Breite erhalten.

Eine Anbindung an Bocklemünd wird durch einen neuen Weg vom Freimersdorfer Weg parallel zur BAB 1 und westlich des WDR-Geländes zum Rath-Mengenicher-Weg geschaffen.

Belvederes

Der Felderweg wird neben den Blühstreifen durch mehrere „Belvederes“ betont und in seinem Verlauf kenntlich gemacht. Die Belvederes stellen Aussichtspunkte dar, durch die die Parkbesucher neue Aus- und Einblicke auf Landschaft und Landwirtschaft erhalten. So wie der Park in Gänze ein Stück Agrarlandschaft überhöht, so verstehen sich auch die Belvederes als artifizielle Fortschreibung eines profanen Agrelementes, nämlich dem eines Hochsitzes. Dessen Elemente (Stangenholz, Brettersitze) werden transformiert (Stahlmasten, Plattformen) und neu komponiert. So entstehen leichte und dennoch auffällige Parkarchitekturen, die über ihre Funktion hinaus auch etwas von der Gesamtidee des Parks erzählen. Insofern verstehen sich die Belvederes auch als Informationsträger zur Regionale 2010.

Der Entwurf sieht vor bis 2010 vier Belvederes zu errichten, wobei jeder Aussichtspunkt ein eigenes Programm und eine eigene Gestalt erhält:

- Der Belvedere „Domblick“ bietet mit einer Plattform in 9 m Höhe einen imposanten Überblick über die Landschaft bis hin zum Kölner Dom. Gleichzeitig markiert der Aussichtspunkt auch die Wegeverbindung zum RegioGrünzug am Alten Rhein.
- Ein ähnliches Thema hat der Belvedere „Blickfang“, er markiert die Verbindung zum Grünzug „Neue Energien“. Ein Fahnenmast signalisiert Besuchern, die sich über dem Grünzug dem Park nähern schon von Weitem den Eintritt in den Landschaftspark.
- Der Belvedere „Felderblick“ liegt am Südrand des Grüngürtelwaldes und wird von einer Plattform gebildet, die leicht erhöht über der Flur liegt. Der Belvedere inszeniert so den Wechsel von geschlossenem Wald und offener Flur sowie den Panorama-Blick über die Felder nach Süden zum Gut Vogelsang.
- Der vierte Belvedere „Blickwechsel“ eröffnet Weg begleitend unterschiedliche Perspektiven auf und in die Agrarlandschaft.

Einzelne Bereiche

Baumschule

Der Charakter der Baumschule soll im Sinne eines Waldlabors bewahrt und neu interpretiert werden. Einzelne Quartiere bleiben erhalten, andere werden der Sukzession überlassen, wieder andere im Sinne eines Experimentes mit neuen Gehölzen bepflanzt. In dieser Form wird die ehemalige Baumschule ein niederschwelliges Angebot zur Naturerfahrung und –beobachtung für die umliegenden Bewohner darstellen und kann gleichzeitig in das pädagogische Konzept der Freiluga integriert werden.

Die Kleinteiligkeit der Baumschulenstruktur steht in starkem Kontrast zur übrigen Offenlandschaft des Parks und bietet einen entsprechend hohen Erlebniswert.

Im Zuge der weiteren Konkretisierung des Projektes wurde intensiv die Frage diskutiert, ob das Baumschulgelände durch eine öffentliche Wegeverbindung geöffnet, oder ob das Gelände weiterhin abgeschlossen bleiben sollte. Langfristiges Ziel ist es, neben der Aufwertung des Landschaftsparks

Belvedere, diesen Teil des Äußeren Grüngürtels mit dem südlich gelegenen „Nordfeld“ stärker zu verbinden. Dies wäre möglich durch den Bau einer Fuß- und Radwegebrücke in Verlängerung des Marathonweges.

Mit aktiver Unterstützung durch den Bürgerverein Müngersdorf wurde das Thema Öffnung des Baumschulgeländes im Rahmen eines Ortstermins und einer Diskussionsveranstaltung intensiv diskutiert. An dieser Diskussion beteiligten sich sowohl die Anwohner des Wohngebietes Egelpfad, Vertreter der Freiluga und der Bürgerverein Müngersdorf.

Die in der Vorlage dargestellte Wegeverbindung am westlichen Rand des Baumschulgeländes stellt die Variante dar, die von allen Beteiligten den größten Zuspruch erhielt.

Zwischenfort IV (geschützter Landschaftsbestandteil)

Die Trümmer des ehemaligen Zwischenfort IV sind mittlerweile von einem wild anmutenden Wäldchen aus Robinien, Hainbuchen, Kirschen (u.a.) bestanden. Die Mitte des Gehölzbestandes wird freigehalten, so dass sich ein spannungsreiches Bild zwischen verwildertem Rand und offenem Inneren ergibt. Der gesamte Bereich ist als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen und soll deshalb nicht weiter erschlossen werden. Um den Besuchern des Parks dennoch einen gezielten Blick in das Innere zu gewähren, wird parallel zum Parkweg eine großformatige Informationstafel mit Erläuterungen zur Geschichte und zur landschaftlichen Bedeutung des Ortes angebracht. Durch einen Sehschlitz in der Tafel können die Besucher wie durch ein Schlüsseloch in das Wäldchen spähen.

Fort IV

Das Fort IV liegt heute noch in einer Hinterhofsituation. Auf lange Sicht sieht der Entwurf daher vor, den Parkweg bis zur Bahnlinie nördlich des Forts zu verlängern und dort unter Ausnutzung des Fortifikationsreliefs eine Unterführung zu errichten. Dadurch erhält der Grüngürtel eine neue starke Wege- spange und die Grünflächen um die St. Johannis-Kirche können schlüssig in den Grüngürtel integriert werden. Von diesem Lückenschluss würde auch das Fort (samt Sportanlage) profitieren, das nun im Schnittpunkt mehrerer Wege läge.

Als kurzfristige Maßnahme zur Erschließung der Gesamtanlage des Forts soll der Glacisweg (ehemaliger Weg entlang der Wallanlagen) als Rundweg wieder frei- und in einfachster Bauweise wieder hergestellt werden. Der Weg ist heute im Gelände z.T. noch als Trasse erkennbar.

Natur- und Landschaftsschutz

Die gesamte Fläche des Landschaftsparks liegt im Landschaftsschutzgebiet „Äußerer Grüngürtel Nüssenberger Busch bis Müngersdorf“. Mit dem „Gut Vogelsang und Umgebung“ sowie dem „Parkrest von Haus Belvedere an der Waldschule in Müngersdorf“ liegen zwei geschützte Landschaftsbestandteile im Planungsgebiet. Im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag zum Bebauungsplan (VEP) „Köln-Widdersdorf“ sind Kompensationsmaßnahmen im Planungsgebiet vorgesehen. Dabei handelt es sich zum einen um die Anlage von Blüh- und Schonstreifen, als auch um die Ausweisung fast aller landwirtschaftlicher Flächen als „Suchraum funktionaler Ausgleich Kiebitz“. Im Laufe des Vorentwurfs gab es mehrere Abstimmungsgespräche mit der Unteren Landschaftsbehörde, die zu folgenden Entwurfsänderungen gegenüber dem Wettbewerbsbeitrag geführt haben:

- Schmalere Waldstreifen entlang der Autobahn A1 (Reduzierung der Waldfläche zwischen Freimersdorfer Weg und Gregor-Mendel-Ring um 4,5 ha).
- Keine Öffnung des „Waldfensters“ nördlich des Vogelsanger Angers, um Fauna und Flora den Rückzugsraum zu erhalten, den ihnen die vorhandene, abgeschlossene Lichtung bietet. In Folge können die Waldaufforstungen am nördlichen Rand und südlich des „Waldfensters“ entfallen.
- Bis auf eine Baumreihe auf Höhe der Wohnhäuser Belvederestraße, keine Fortführung der Baumreihen entlang der sich kreuzenden Hauptwege Belvederestraße/ Carl-von-Linné-Weg. Es wird befürchtet, dass die frei stehenden Bäumen als Ansitzmöglichkeiten für Nesträuber dienen könnten.
- Erhalt der Feldgehölze am alten Jakobsweg und am Verbindungsweg Carl-von-Linné-Weg/Belvedere Domblick.
- Verlegung des Belvederes „Blickfang“ auf die südliche Wegseite.
- Verlegung des Belvederes „Felderblick“ auf die östliche Seite des ehemaligen Infanteriestützpunktes Bocklemünd.

- Keine Erschließung des ehemaligen Zwischenforts (=geschützter Landschaftsbestandteil „Gut Vogelsang und Umgebung“).

Zusammenfassung

Das Konzept orientiert sich stark an den vorhandenen Nutzungen und Elementen. Mit wenigen gezielten Eingriffen entsteht ein einprägsames Raumgefüge aus rahmendem Wald und offener und bunterer Flur. Die landwirtschaftliche Nutzung wird nicht substituiert, sondern ganz im Gegenteil zum Agens und zum Exponat des Parks. Ein Landwirtschaftspark entsteht. Das Wegenetz erschließt die interessanten Punkte des Parks und bindet diesen in seine Umgebung ein. Die Belvederes zeigen pars pro toto das Prinzip der Überhöhung der Agrarlandschaft als Park. Gleichzeitig verkörpern sie die Gesamtidee des Belvedere-Parks, in dem sie neue Ausblicke und Perspektiven auf Landschaft und Landwirtschaft eröffnen.